



# Brandschutzaufklärung

## Planung – Gruppenstunden 16 – 67 Jahre

Jugendliche - Erwachsene

Herzlich Willkommen!

## Themenschwerpunkte der BA sollten immer sein:

- Arten und Aufgaben einer Feuerwehr
- Verbrennungsvorgang / Verbrennungsdreieck
- Erkennen von Brandgefahren
- Brandverhütung
- Richtiges Verhalten im Brandfall
- Fluchtweg und Rettungsweg
- Alarmierung der Feuerwehr
- Erste Hilfe
- Richtiger Umgang mit Zündmitteln
- Erklärung / Vorführung Rauchwarnmelder (praktisch)
- Erklärung / Vorführung Geräte, wie Brandsimulator (praktisch)

**Sowie bei jeder Gruppenstunde .....!!**

sollte der **Spaß** im Vordergrund stehen beim Thema „Feuerwehr“

# Methodik und Didaktik = Weg und Ziel

- Themenauswahl ( Folie 2 )
- Kompetenzen – Was will ich entwickeln / erreichen?
- Methoden – Wie vermitteln?
- Medien und Material – Was nutzen?
- Verlaufsplanung – **„Bitte beachten!!“**
  - > Alter und Lebenserfahrung
  - > Aufnahmevermögen
  - > Vorkenntnisse
  - > Ort
  - > Dauer

# Wie bekomme ich Kontakt zu den Jugendlichen und Erwachsenen?

Natürlich muss ich mir auch Gedanken machen wie kann ich Jugendliche und Erwachsene kontaktieren bzw. erreichen, um mit Ihnen eine Brandschutzaufklärung durchzuführen.



- Schulen
- über Sportvereine
- andere Vereine
- Volkshochschulen
- Betreutes Wohnen

(Fussball, Volleyball, Leichtathletik etc.)

(Angel, Landfrauen, Tauben- u. Hasenzüchter, Schützenverein etc.)



Oft ist die erste Veranstaltung in einem Ort der Durchbruch. Wenn sie gut und informativ war, spricht sich das herum und andere Organisationen fragen bei der Feuerwehr nach ob auch sie in den Genuss dieser Informationen gelangen können.

Ein Tag der offenen Tür kann uns zwar Aufmerksamkeit beschern, eignet sich aber selten zur Durchführung einer solchen Informationsveranstaltung. Wenn wir Brandschutzaufklärung in unseren Räumlichkeiten anbieten wollen, müssen auch wir zu „Lockmitteln“ wie Kaffee und Kuchen oder Spiel Nachmittagen greifen. Das erfordert einen wesentlich höheren Aufwand – auch bei den Kosten – als wenn wir uns in das Programm anderer Institutionen einklinken.

# Was muss Jugendlichen und Erwachsenen nahegebracht werden?

**Zuerst einmal muss jeder erkennen, dass es durch menschliches Versagen und Unaufmerksamkeit jederzeit zu einem Unglück (Brandfall) kommen kann.**

In erster Linie geht es darum den Jugendlichen und Erwachsenen folgendes nahezubringen:

- brandverhütendes Verhalten (Rauchmelder, Feuerlöscher etc.)
- richtiges Verhalten im Brand- oder Gefahrenfall
- Notruf, Selbstrettung und evtl. Schadensminderung

Vielen Jugendlichen und auch Erwachsenen wird allein durch das Ansprechen der Einschränkungen, mit Gefahren die daraus resultieren können, bewusst wo Gefahren lauern.

Nur für  
Jugendliche -  
Erwachsene  
sollten es  
wissen  
!!!!

# Arten und Aufgaben einer Feuerwehr

➤ Welche Arten der Feuerwehren gibt es?

Freiwillige Feuerwehr

Berufsfeuerwehr



Werksfeuerwehr

Pflichtfeuerwehr

Nur für  
Jugendliche -  
Erwachsene  
sollten es  
wissen  
!!!!

# ➤ Welche Aufgaben hat die Feuerwehr?

## Bergen



## Schützen



## Retten



## Löschen



- Brände löschen ist nur eine von vielen Aufgaben der Feuerwehr.
- Allgemein werden die Aufgaben einer Feuerwehr zwischen der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung unterschieden.



Brandbekämpfung



Technische Hilfe

Nur für  
Jugendliche -  
Erwachsene  
sollten es  
wissen  
!!!!

# Persönliche Schutzausrüstung



# Verbrennungsvorgang / Verbrennungsdreieck

Zum Verständnis der Maßnahmen zur Brandverhütung und Brandbekämpfung ist es notwendig die Grundlagen des Verbrennungsvorganges zu erklären.

Mit dem Verbrennungsdreieck kann man den Jugendlichen und auch den Erwachsenen gut veranschaulichen, wie ein Verbrennungsvorgang funktioniert. Viele Verbrennungsvorgänge lassen sich mit Hilfe des Dreiecks erklären.

Damit es brennt sind drei grundlegende Voraussetzungen erforderlich:

- Brennbare Material
- Sauerstoff
- Zündtemperatur / Wärme



Nur für  
Jugendliche -  
Erwachsene  
sollten es wissen  
!!!!!!

Zum Beispiel:

- Ein Streichholz erlischt, wenn es abgebrannt ist, weil der brennbare Stoff verbraucht ist.
- Die Feuerwehr kühlt das Feuer mit Wasser, die Zündtemperatur geht runter und das Feuer erlischt.
- Stülpt man ein Glas über eine brennende Kerze, wird die Flamme immer kleiner und das Feuer erlischt, weil der Sauerstoff verbraucht, also nicht mehr vorhanden ist.





## Erkennen von Brandgefahren

- Genau wie Kinder in der Brandschutzerziehung, müssen auch Jugendliche und Erwachsene lernen eine Brandgefahr zu erkennen. Auch SIE müssen wissen wie man Brandrauch, Feuerschein, Brandgeruch und das Knistern des Feuers richtig deutet um sich entsprechend verhalten und reagieren zu können. Das es Menschenleben gefährdet und Sachwerte vernichtet.
- Wenn wir Brandschutzaufklärung bei Jugendlichen oder Erwachsenen in der Schule oder in den eigenen Wohnungen durchführen, bedeutet das mehr Vorbereitung und Planung. Die geeigneten Örtlichkeiten richten sich nach den Möglichkeiten vor Ort. Die Teilnehmerzahl richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten und der körperlichen und geistigen Verfassung der zu unterweisenden. Daher muss man, wenn wir auf Brandursachen eingehen wollen einige Gegenstände zu Anschauungszwecken dabei haben. Im Anschluss sollte erarbeitet werden, wo ihnen Brandgefahren in ihrer Umgebung begegnen können.



Wie zum **Beispiel**:



In **alten Wohnungen** gibt es oft nur wenige Steckdosen, weil man früher nicht so viele elektrische Geräte benutzt hat. In dem Fall werden oft Verbindungen von Mehrfachsteckdosen hergestellt, um die fehlenden Steckdosen auszugleichen. Dabei beachten die Meisten aber nicht, dass durch die Ausgangssteckdose dann eine viel zu hohe Belastung geht und es zu einem Kurzschluss oder Kabelbrand in der Wand kommen kann. Es droht Brandgefahr.

Die **Küche** ist ein Platz der Gefahren und des Vergessens. In kleinen Küchen wird auch der Herd oft als Abstellfläche zweckentfremdet. Auch die Restwärme ist nicht außer Acht zu lassen. Ebenso der Inhalt des Backofens. Oft wird er zur Aufbewahrung benutzt (Platzbedarf). Wasserkocher können trocken laufen und so zur Brandquelle werden oder auch vergessene Geschirrhandtücher auf dem Herd.

**Feierlichkeiten** wie Geburtstag, Weihnachten und die Adventszeit bieten mit ihrer festlichen Ausleuchtung viele Gefahren auf die Aufmerksamkeit zu machen durchaus lohnt. Kerzen bringen uns eine Wohlfühl-Atmosphäre, aber auch viele Gefahren. Eine zugegebenermaßen nicht ganz so stimmungsvolle Alternative sind die LED Kerzen, die Dank Batteriebetrieb ungefährlich sind. Zeigen Sie in diesem Zusammenhang ruhig einmal wie lange es dauert einen Wassereimer zu füllen. Ihre Zuhörer werden erstaunt sein welche Zeit dabei vergeht, besonders wenn man den Eimer auch erst noch holen muss.

**Rauchen** ist bei allen Altersgruppen eine Gefährdung. Ob eine Zigarette nur achtlos zur Seite gelegt wird oder ob im Bett geraucht wird, immer besteht Gefahr für Leben und Gesundheit. Auch die unsachgemäße Entsorgung der Rückstände ist gefährlich. Schnell ist mit der Restglut ein Brand entfacht. Wie gefährlich das Entzünden einer Matratze ist, kann man mit dem RTL Film "Kinderzimmerbrand" demonstrieren. Der dabei entstehende Rauch ist lebensgefährlich. Auch hier hilft nur erhöhte Aufmerksamkeit.

Eine **weitere Gefahr** entsteht durch den ständigen Standby-Betrieb von Geräten. Es herrscht immer eine gewisse Spannung, die Geräte stehen dauernd unter Strom.

**Die größte Brandursache in Deutschland ist die Elektrik.**



# Brandverhütung

Wir müssen unsere Zuhörer zu mehr Aufmerksamkeit motivieren und zwar

- im Umgang mit Kerzen (Tischdeko, Weihnachten, Advent und Geburtstag)
- im Umgang mit elektrischer Energie (Herd, Heizstrahler, Bügeleisen, Mehrfachstecker, Fernseher, Wäschetrockner, Spül- und Waschmaschine)
- im Umgang mit Zigaretten (Streichhölzer, Feuerzeug, rauchen im Bett (Sofa etc.) Aschenbecher und Entsorgung der Asche im Mülleimer)
- im Umgang mit brennbaren Gasen und Flüssigkeiten (Feuerzeugbenzin, Spraydosen, Spiritus, Flambieren, Waschbenzin und vielem mehr)
- Standby elektrischer Geräte (Infolyer der Versicherer)

Außerdem sollte sich jeder mit folgenden Gedanken zur Gefahrenerkennung und -abwehr auseinandersetzen.

- welche brandschutztechnischen Einrichtungen gibt es und welche gibt es in meiner Umgebung.  
Wie funktionieren Sie.
- wie erhalte ich Sie einsatzbereit (Rauchmelder prüfen Batterie erneuern etc.)
- was tue ich wenn es in meiner Wohnung brennt (Fluchtweg, Rettungsmittel)
- erkennen technischer Defekte (immer wenn ich den Herd einschalte fliegt die Sicherung heraus etc.)
- Überlastung von Steckdosen durch hintereinander schalten von Mehrfachsteckleisten vermeiden  
(starke Wärmeentwicklung)
- Wohnungsschlüssel und wichtige Unterlagen in Tür nähe aufbewahren (nicht erst suchen müssen)
- Gerümpel aus Wohnung, Keller und Dachgeschoß entfernen (Brandlast verringern)
- Fluchtwege freihalten (nicht mit Blumen oder Deko verstellen)





# Richtiges Verhalten im Brandfall

Egal ob in der Heimunterbringung oder in der eigenen Wohnung – Jugendliche und Erwachsene müssen angehalten werden

- sich in Sicherheit zu bringen
- sofort die Feuerwehr zu alarmieren
- richtig zu handeln, wenn es „drinnen“ brennt und man den Raum nicht verlassen kann
- richtig zu handeln, wenn es „außerhalb“ des Raumes oder der Wohnung brennt oder alles verqualmt ist
- ihre Mitbewohner Nachbarn zu benachrichtigen
- nach dem Verlassen des Gebäudes einen Sammelplatz aufzusuchen oder vor dem Haus auf die Rettungskräfte zu warten um diese einzuweisen
- sich bei Verbleib in der Wohnung oder dem Zimmer vor eindringendem Rauch zu schützen und sich am Fenster bemerkbar zu machen

Brandschutzaufklärung läuft also nicht so viel anders ab als Brandschutzerziehung nur die geistigen und körperlichen Voraussetzungen weichen voneinander ab.

Wenn man den Einsatz von Feuerlöschern erklären oder gar trainieren will, sollte man nicht zu den schweren Ausführungen greifen. Außerdem muss man in dem Zusammenhang immer darauf hinweisen, dass man beurteilen können muss ob der Einsatz eines Feuerlöschers in diesem Brandstadium noch Sinn macht oder ob die Selbstrettung im Vordergrund stehen sollte.

Sinnvoll ist es ganz sicher, wenn man Jugendlichen und Erwachsene zeigt wie gerade entstehende Fettbrände oder eine umgestürzte Kerze mit einem Deckel oder einer Decke evtl. Löschdecke einzudämmen sind.

Richtiges Verhalten bei einem Brand  
Brandrauch dringt in den Raum, in dem ich mich befinde



Auf allen Vieren zur Tür kriechen und diese schließen



Türen zustopfen am Fenster bemerkbar machen



dabei laut „Hilfe, Feuer“ rufen

Niemals aus dem Fenster springen – die Feuerwehr kommt schnell und rettet!!!





# Fluchtweg und Rettungsweg

Sicherheitszeichen machen im Alltag auf viele Gefahren aufmerksam. Sie helfen dabei, Unfälle zu verhüten und die Gesundheit zu schützen. Auf die folgenden Hinweisschilder ist zu achten, um ein Feuer zu vermeiden und sich im Notfall zu orientieren.

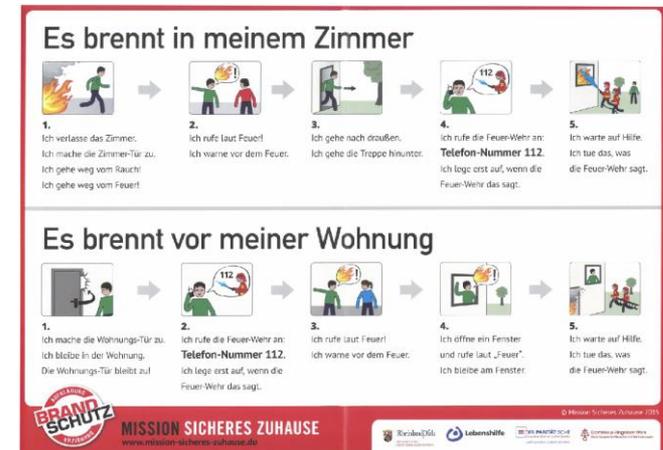
## Notausgänge

Im Brandfall zeigen dir die verschiedenen Notausgangsschilder den schnellsten Weg in Richtung Sicherheit. Auf diese Weise gelingt die Flucht nach draußen auch dann, wenn man sich im Gebäude nicht auskennt. Um die Schilder bei Rauchentwicklung gut erkennen zu können, sind sie zusätzlich beleuchtet.



## Rettungszeichen

Neben Notausgangsschildern gibt es noch weitere Rettungszeichen. Sie weisen auf Hilfsmittel hin, die für die Rettung von Personen wichtig sind, wie z. B. ein Notruftelefon oder eine Erste-Hilfe-Station. Genau wie die Hinweisschilder für die Notausgänge, sind sie viereckig und haben einen grünen Hintergrund.



**Es brennt in meinem Zimmer**

1. Ich verlasse das Zimmer. Ich mache die Zimmer-Tür zu. Ich gehe weg vom Rauch! Ich gehe weg vom Feuer!
2. Ich rufe laut Feuer! Ich warne vor dem Feuer!
3. Ich gehe nach draußen. Ich gehe die Treppe hinunter.
4. Ich rufe die Feuer-Wehr an. **Telefon-Nummer 112.** Ich lege erst auf, wenn die Feuer-Wehr das sagt.
5. Ich warte auf Hilfe. Ich tue das, was die Feuer-Wehr sagt.

**Es brennt vor meiner Wohnung**

1. Ich mache die Wohnungs-Tür zu. Ich bleibe in der Wohnung. Die Wohnungs-Tür bleibt zu!
2. Ich rufe die Feuer-Wehr an. **Telefon-Nummer 112.** Ich lege erst auf, wenn die Feuer-Wehr das sagt.
3. Ich rufe laut Feuer! Ich warne vor dem Feuer!
4. Ich öffne ein Fenster und rufe laut „Feuer“. Ich bleibe am Fenster!
5. Ich warte auf Hilfe. Ich tue das, was die Feuer-Wehr sagt.

BRANDSCHUTZ MISSION SICHERES ZUHAUSE  
www.mission-sicheres-zuhause.de

© Mission Sicheres Zuhause (2015)

# Alarmierung der Feuerwehr

Es ist wichtig im Ernstfall über die Alarmierungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld bescheid zu wissen und auch das Geräusch eines Rauchmelders oder anderer Alarmeinrichtungen – z.B. in größeren Gebäuden – schon mal gehört zu haben und zu kennen.

Neben der Telefonnummer **112** sind auch bei Jugendlichen und Erwachsenen die „W-Fragen“ wichtig. Den Jugendlichen und auch den Erwachsenen werden die einzelnen „W-Fragen“ erläutert, ihnen wird aber auch erklärt, dass sie sich diese nicht merken müssen. Alle Fragen die der angerufene Leitstellendisponent beantwortet haben möchte, wird er den Anrufern stellen. Ferner sollten Jugendlichen und Erwachsenen natürlich auch mit der Bedienung des eigenen Telefons vertraut sein. Bei der Notrufnummer kann ebenfalls drauf hingewiesen werden, dass die **112** europaweit gültig ist und somit auch im Urlaub innerhalb Europas genutzt werden kann.

Das Wählen des Notrufes ist kostenfrei und kann vom Handy ohne Guthaben auf einer Prepaid-Karte erfolgen.



## Wir müssen den Jugendlichen und den Erwachsenen vermitteln:

- das Sie „Ruhe bewahren“ egal wie schwer das ist
- Wie Sie dann überlegt handeln sollen
- Wie Sie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und evtl. Mitbewohner alarmieren
- Was Sie je nach Situation tun können bis Hilfe eintrifft
- Wie Sie sich im besten Fall selbst retten oder anderen helfen die nicht zurecht kommen
- Wo Sie bis zum Eintreffen der Rettungskräfte verbleiben
- Anhand welcher Symbole Sie Rettungswege erkennen können
- das man Flucht und Rettungswege (z.B. Flure und Treppen) nicht verstellt



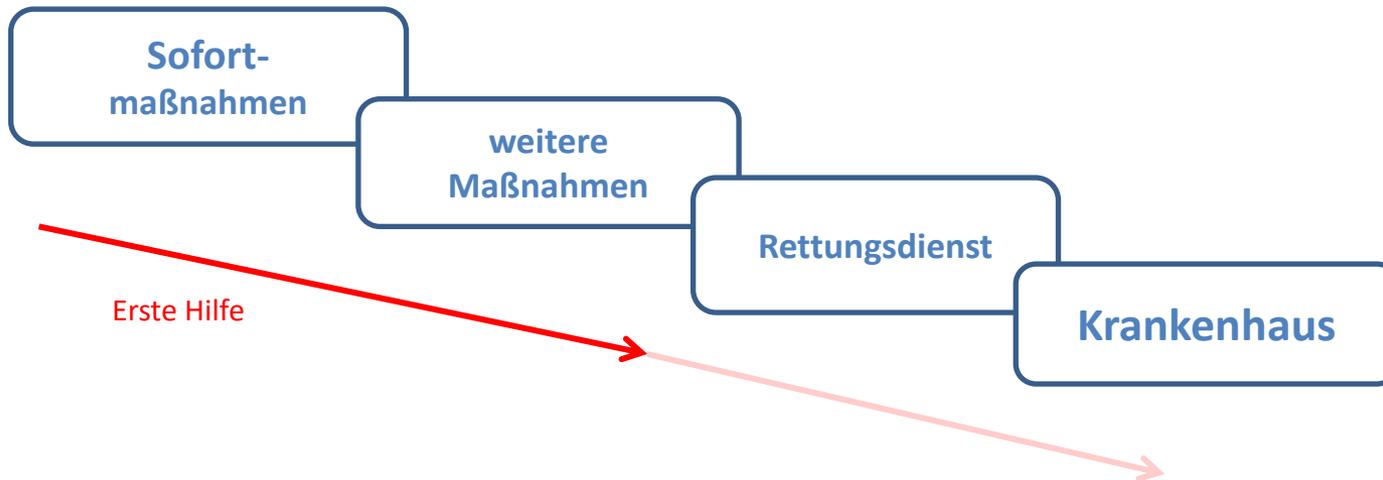
Bei Heimbewohner kann es sein, dass keiner mehr ohne fremde Hilfe agieren kann. In diesen Fällen hilft nur eine konsequente Schulung des Personals.



# Erste Hilfe

## Die Rettungskette

Die viergliedrige Rettungskette zeigt das Ablaufschema bei Notfällen auf, die so schwer sind, dass unverzüglich professionelle Hilfe erforderlich ist. Der Notruf ist in den Sofortmaßnahmen (1. Glied der Rettungskette) enthalten. Wichtig: Die Kette kann nur so stark sein wie ihr schwächstes Glied.



Die Rettungskette



## Die Rettungskette

### 1. Erst – oder Sofortmaßnahmen:

- Eigenschutz beachten!
- Absichern des Gefahrenbereichs (z.B. Warndreieck)
- ggf. aus dem Gefahrenbereich retten
- lebensrettende Sofortmaßnahmen (stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung, lebensbedrohliche Blutungen stillen, Schockbekämpfung, Seitenlage)
- Notruf: ggf. Vorstellen!  
(Wer ruft an?) Das 5-W-Schema

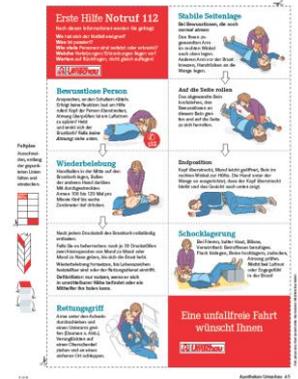
### 2. Weitere Erste-Hilfe-Maßnahmen:

- beruhigen, betreuen
- lagern, Wärmeerhalt
- ggf. Verband anlegen usw.

### 3. Rettungsdienst

- erweiterte Erstmaßnahmen
- Herstellung der Transportfähigkeit des Patienten

### 4. Krankenhaus



## Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Bei allen nicht lebensbedrohlichen Krankheiten vermittelt die 116 117 außerhalb der üblichen Praxis-Sprechstundenzeiten einen Bereitschaftsdienst, wenn der Patient dringend ärztliche Hilfe benötigt.

Bei schweren Unfällen und lebensbedrohlichen Notfällen (z.B. Herzinfarkt) ist die 116 117 die falsche Anlaufstelle, in diesen Fällen muss der Notruf 112 gewählt werden.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist grundsätzlich außerhalb der regulären Sprechzeiten der niedergelassenen Ärzte im Einsatz – vor allem in den Abend- und Nachtstunden, am Wochenende und an Feiertagen. Er ist dann auch über die einheitliche Bereitschaftsdienstnummer 116 117 erreichbar.

Patienten, die außerhalb dieser Zeiten anrufen, werden per Bandansage auf die Bereitschaftsdienstzeiten hingewiesen und gebeten, tagsüber in dringenden Fällen einen niedergelassenen Arzt zu kontaktieren. In Berlin, Bayern und Frankfurt am Main steht der ärztliche Bereitschaftsdienst rund um die Uhr zu Verfügung; und damit auch die 116 117.

**Die Telefonnummer 116 117 ist genauso wie der Notruf 112 in Europa einheitlich.**

## Richtiger Umgang mit Zündmitteln

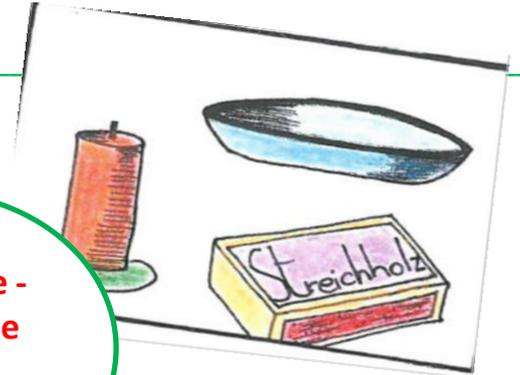
Erwachsene lassen sich sicherlich nicht mehr „umerziehen“. Ob ein Streichholz zum Körper hin oder vom Körper weg angezündet wird ist für sie unwichtig, sie sind darin geübt. Die richtige Entsorgung ist sicherlich genauso wichtig wie bei Kindern. Wenn Mama und Papa sich mit den Kindern über Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung unterhalten und austauschen können haben wir ein gutes Ziel erreicht.

Aber bei Jugendlichen sollte man noch einmal darauf hinweisen. Wie man mit Zündmitteln umgeht!

Man sollte Ihnen auch die Chance geben zum ausprobieren / selber machen.

Sie sollten erkennen, dass ohne Sicherheitsmaßnahmen kein Feuer gemacht werden darf und worauf alles geachtet werden muss, um ohne Gefahr ein Streichholz und eine Kerze anzuzünden.

Nur für  
Jugendliche -  
Erwachsene  
sollten es  
wissen  
!!!!



### Richtiges Anzünden eines Streichholzes



Streichholzsachtel öffnen, Streichholz entnehmen und die Sachtel wieder verschließen.



Streichholz vom Körper weg über die Anreibefläche streichen und entzünden. Dabei das Streichholz und die Sachtel nicht zu nah am Körper halten.



Streichholz auspusten und in ein nicht brennbares Behältnis geben.

### Fehler beim Umgang mit Streichhölzern

#### FALSCH !

Das Streichholz wird auf der Anreibefläche zum Körper hin gestrichen. Hier besteht die Gefahr, dass Kleidung und Haare in Brand geraten



#### FALSCH !

Das Streichholz wird ausgeschlackert. Hier besteht die Gefahr, dass noch glimmende Teile auf den Boden fallen und einen Brand verursachen.



#### FALSCH !

Das Streichholz wird sofort in den Müll gegeben, nachdem man es gelöscht hat. Ein noch glimmendes Streichholz kann einen Brand auslösen.



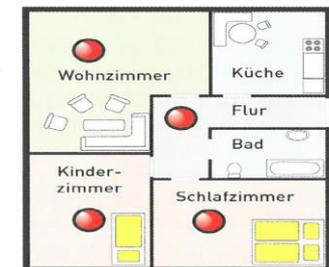
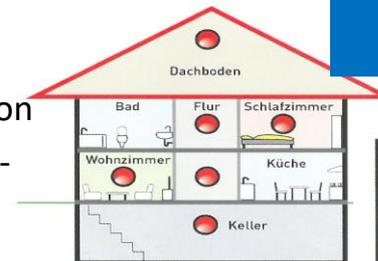
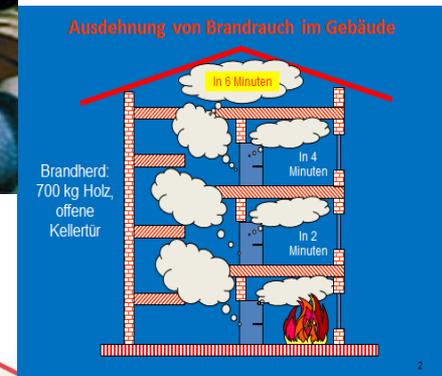
# Rauchmelder / Brandrauch

## Brandrauch

- wirkt einschläfernd und erstickend
- besonders gefährdet sind schlafende Personen
- nimmt die Sicht, führt zur Orientierungslosigkeit, verursacht Panik und Angst
- Brandrauch kommt lautlos durch jede Öffnung und ist tödlich!!!

## Rauchmelder

- wecken schlafende Personen, warnen mit ihren lauten Alarmton
- mehrere Rauchmelder, optimal im Flur und in den Aufenthalts- bzw. Schlafräumen verteilt, retten Leben
- Regelmäßige Überprüfung ist empfehlenswert



# Rauchdemohaus

Das Rauchdemohaus dient sowohl der Brandschutzerziehung von Kindern als auch zur Brandschutzaufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen.

Wer mit eigenen Augen beobachten kann, wie schnell sich der Brandrauch durch offene Türen ausbreitet und wie Rauchmelder rechtzeitig Alarm auslösen, wird dieses viel schneller begreifen, als durch lange Erklärungen.

Zudem können Gefahren im Haushalt und das richtige Verhalten mit diesem Rauchdemohaus anschaulich gezeigt werden.

Dazu kann man auch auf den Kinderfinder eingehen. Dies ist natürlich für Erwachsene mit Kindern, sowie Senioren interessant.



**Praktisch  
und  
Lehrreich!!!**



Das sollte eine  
theoretische  
und praktische  
Ausbildung  
sein!!!



## Löschmethoden

Zur Brandbekämpfung stehen in den unterschiedlichsten Einrichtung die bekannten Feuerlöscheinrichtungen zur Verfügung, z.B. Feuerlöscher oder auch Wandhydranten. Die meisten sind aber wohl eher nicht in der Lage einen Feuerlöscher von der Wandhalterung zu nehmen und dann auch noch fachgerecht und somit effektiv zu benutzen.

Im privaten Bereich sollte auf jeden Fall ein Feuerlöscher zu finden sein. Hier kann es auch ein 2 Kilo PKW Löscher sein. Von Pulverlöschern ist allerdings abzuraten. Auch Feuerlöschspray (die Dose ist etwas größer als eine Dose Haarspray) kann bei einem Entstehungsbrand, wie z.B. einem brennenden Adventskranz, helfen.

Feuer lässt sich leider nicht immer mit Wasser bekämpfen. In manchen Fällen verschlimmert es den Brand sogar. Aus diesem Grund nutzt die Feuerwehr verschiedene Löschmittel. Diese sind in fünf unterschiedliche Brandklassen eingeteilt.

| Brandklasse | Symbol  | Brandstoff  | Erscheinungsbild | Beispiel   |
|-------------|---|---|------------------|--|
| <b>A</b>    |    | festen, nicht-schmelzenden Stoffe                     | Glut und Flammen | Holz, Papier, Textilien, Kohle, nichtschmelzende Kunststoffe |
| <b>B</b>    |   | Flüssigkeiten, schmelzende feste Stoffe               | Flammen          | Lösungsmittel, Öle, Wachse, schmelzende Kunststoffe          |
| <b>C</b>    |  | Gase  | Flammen          | Propan, Butan, Acetylen, Erdgas, Methan, Wasserstoff         |
| <b>D</b>    |  | Metalle   | Glut             | Natrium, Magnesium, Aluminium                                |
| <b>F</b>    |  | Speisefette und -öle in Frittier- und Fettbackgeräten | Flammen          | Speisefett, Speiseöl   |

Natürlich gibt es auch Hilfsmittel um das richtige Benutzen von Feuerlöschern zu erlangen bzw. zu üben.



# Materialsammlung

- Kinderfinder KfV MSE
- Rauchdemohaus Ämter / KfV MSE
- Brandsimulator KfV MSE
- Flyer Benutzung von Feuerlöscher KfV MSE
- Arbeitsblätter / Kopiervorlagen KfV MSE
- Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)
- An alles gedacht mit Max & Flocke max-und-flocke-helferland.de  
Rucksack (wertvolle Tipps, vieles mehr)
- Erste Hilfe Spicker Apotheken Umschau / KfV MSE
- Kfz-Verbandskasten von zu Hause / Eltern
- Flyer [www.paulinchen.de](http://www.paulinchen.de)
- Flyer Rauchmelder [www.rauchmelderlebensretter.de](http://www.rauchmelderlebensretter.de)
- Flyer [www.brandverletzte-leben.de](http://www.brandverletzte-leben.de)
- Flyer Herdwächter KfV MSE / [info@indexa.de](mailto:info@indexa.de)
- Lehrmaterial (Was mache ich, wenn es brennt) KfV MSE
- Flyer Verhalten im Brandfall KfV MSE

# Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

## Impressum:

Fachbereich Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte  
Am Funkturm 1  
17039 Wulkenzin

## Kontakt:

Telefon: 0395-57087-8157

Email: [dana.christoph@lk-seenplatte.de](mailto:dana.christoph@lk-seenplatte.de)

Für die fachliche Unterstützung möchten wir uns beim Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Fachbereich BE / BA, beim Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Fachbereich BE / BA, Bilder JF Heidenheim, Bilder Dräger AG, Bilder FW Berlin, Bilder Menge Sicherheitssysteme GmbH und Simone Horn Feuerwehr Sanitz - recht herzlich bedanken.